

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Verlagsort: Nagold, a. M. 1.20 einjährl. 18 J. Best.-Geb. 20 J. Anzeigengeb.: d. Wg. 1.40 einjährl. 20 J. Wochengeb.: d. Wg. 1.40 einjährl. 20 J. Bei Nichterhalten der Zeit. in. h. d. Gewalt d. Verlagsort. steht kein Anspruch auf Lieferung. Druckort: Nagold. / Fernruf 821.

Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabluß Nachh. nach Preisliste. Erfüllungsort: Nagold. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 105

Montag, den 10. Mai 1937

88. Jahrgang

Sportpflicht für Mädel

der Jahrgänge 1916 bis 1920

Berlin, 8. Mai. Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, und Reichsportführer von Tschammer und Osten erlassen folgenden Aufruf über die körperliche Erleichterung der bisher nicht organisierten Mädel der Jahrgänge 1916 bis 1920:

Die deutsche Jugend gehört dem Führer! Das Gesetz, nachdem SA und BDM ein freiwillig angetreten sind, ist heute das Gesetz der gesamten deutschen Jugend. Der Wille zum Einsatz, zur Leistung und zur Frucht befehlet alle deutsche Jungen und Mädel.

Darum rufen wir Euch, deutsche Mädel von 17 bis 21 Jahren, die ihr nicht dem BDM angehört, zum Dienst auf. Wir wollen ein junges, gesundes Volk heranbilden. Darum gilt auch für Euch die Körpererleichterungspflicht des BDM. Treibt Sport, trinkt eure Körper, werdet gesund und widerstandsfähig und wachst so zu gesunden, einjahwilligen, selbstbewussten Frauen heran!

Meldet Euch sofort bei den in der Tagespresse genannten Besinnen des Reichsbundes für Leibesübungen und erfüllt in ihnen eure Sportpflicht.

Der Jugendführer des Deutschen Reiches
Schirach

Der Reichsportführer des Deutschen Reiches für die Leibeserziehung der deutschen Jugend
von Tschammer

Dazu schreibt der „Reichsjugendpresseklub“ u. a.: Damit ist der Schritt zur Erfassung der gesamten deutschen Jugend im Dienste der Volksgemeinschaft getan. Die körperliche Erleichterung der Mädeljahrgänge 1916 bis 1920 übernimmt der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen im Auftrage des Reichsjugendführers. Auch hier erfolgt die Erfassung der Mädel freiwillig. Die Mädel werden Einzelmitglieder des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen in einem von ihnen frei gewählten Verein. Wesentlich finden zweistündige Übungsabende statt, in denen zunächst die Grundschule der Leibesübungen (Körperschule, Leichtathletik, Hindernisturnen, Schwimmen, Volkstanz und Fahrt) durchgeführt wird. Selbstverständlich nimmt der BDM, als die einzige deutsche Mädelorganisation auch an diesem Gebiete der Jugenderziehung aktiven Anteil. Wie der Reichsportführer betonte, soll der BDM die richtunggebende Organisation für die Leibesübungen der deutschen Mädel und Frauen werden. So wird auch jetzt eine enge Zusammenarbeit des BDM und des BDM. einsehen.

Der Führer beglückwünscht Baldur v. Schirach

München, 9. Mai. In der Jugendherberge Ursfeld am Walchensee feierte am Sonntag der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur v. Schirach, zusammen mit den Gebietsführern und Obergauführerinnen sowie den Amtschefs der Reichsjugendführung seinen 30. Geburtstag. Baldur v. Schirach erhielt folgenden telegraphischen Geburtstagsgruß des Führers:

„Lieber Parteigenosse von Schirach! Ihnen meinem alten treuen Mitkämpfer, dem ersten Führer der deutschen Jugend des Dritten Reiches, sende ich zu Ihrem heutigen 30. Geburtstag meine herzlichsten Glückwünsche. Ich weiß, daß Sie in der Vergangenheit so auch in der Zukunft, die deutsche Jugend unter Ihrer Führung im nationalsozialistischen Geiste erziehen, Garantin bleibt für den Wiederaufstieg unseres Volkes.“

Adolf Hitler.

Reichskriegsminister Generalfeldmarschall v. Blomberg in London

London, 9. Mai. Der Vertreter des Führers und Reichskriegsministers bei den englischen Krönungsfeierlichkeiten, Reichskriegsminister Generalfeldmarschall v. Blomberg, traf am Sonntagmorgen auf dem Victoria-Bahnhof in London ein.

Zum Empfang des Generalfeldmarschalls hatte sich auf dem Bahnhof als Vertreter des englischen Königshauses Prinz Arthur von Cornwallis eingefunden, sowie der dem Generalfeldmarschall zugewiesene militärische und zivile Ehrendienst unter der Führung des Earl of Dunmore. Deutscherseits waren zur Begrüßung des Generalfeldmarschalls Botschafter v. Ribbentrop, Gesandte Boermann, Landesgruppenleiter Karlowa, die deutschen Militärattaches in London sowie die übrigen Botschaftsmitglieder erschienen. Vor dem Hause der Botschaft wurde der Generalfeldmarschall von einer Gruppe deutscher Mädel begrüßt, die ihm einen Blumenstrauß überreichte.

Reichsminister Dr. Goebbels in Danzig

Danzig, 9. Mai. Die Gaukulturtagung der Danziger NSDAP, die am Sonntag stattfand, erreichte mittags ihren Höhepunkt mit einer großen kulturpolitischen Rede von Reichsminister Dr. Goebbels. Die Feier im festlich geschmückten Neuen Staatstheater, das erst unter nationalsozialistischer Herrschaft in vorbildlicher Weise errichtet worden ist, wurde dadurch zu einem unvergeßlichen Erlebnis für alle Teilnehmer und darüber hinaus für die vielen Tausende von Danzigern, die alle Straßen umsäumten, um Dr. Goebbels zu sehen und zu grüßen.

Im Staatstheater hatte sich eine andächtige Gemeinde aller Schaffenden des Danziger Kulturlebens zusammengefunden. Gauleiter Forster eröffnete die Kundgebung mit herzlichen Begrüßungsworten für Dr. Goebbels.

Dann ergriff, von herzlichem Beifall begrüßt, Reichsminister Dr. Goebbels das Wort.

In seiner großen kulturpolitischen Rede, die für die gesamte Danziger Künstlererschaft zu einem tiefen Erlebnis wurde, legte Reichsminister Dr. Goebbels einleitend dar, daß Volk und Kunst Begriffe seien, die einander bedingen und nur miteinander existieren können. Nur auf dem Boden des Volkstums könne die Kunst gedeihen und je tiefer die Kultur ihre Wurzeln in den Boden dieses Volkstums verkenne, desto weiter könne sie ihre Äste ausspannen. So wie die Kunst Ausdruck des Volkstums sei und wie das Volkstum Funktion der Rasse und des Blutes sei und bleiben müsse, so sei die Kultur im weitesten Sinne nichts anderes als die feinste und edelste Ausdrucksform der Rasse und des Blutes eines Volkes. Darin liege auch der Grund für ihre starken nationalbedingten Unterschiede. Immer habe die Kunst ihre Wurzeln im Volk selbst, und der Künstler sei nichts anderes als der stärkste geistige Repräsentant des Volkes.

So wie die Kunst dem Volk entspringe, so müsse sie in Wirkung und Auswirkung auch immer wieder zum Volk zurückfinden.

Danziger Jugend jubelt Dr. Goebbels zu

Danzig, 9. Mai. Nach der erhabenden Kundgebung der Kunstschaffenden im Danziger Staatstheater fuhr Reichsminister Dr. Goebbels durch dichte Spalier begeisteter Massen zum Rathaus, wo Senatspräsident Greiser ein Eisen zu Ehren des Reichsministers gab.

Präsident Greiser gab in seiner Begrüßungsansprache seiner Freude Ausdruck, daß er zum erstenmal einen der engsten Mitarbeiter des Führers in diesem traditionsreichen Raum begrüßen könne. Reichsminister Dr. Goebbels dankte mit herzlichen Worten für den wunderbaren Empfang, der ihm in Danzig zuteil geworden sei.

Dr. Goebbels trat dann auf den Balkon des Rathauses hinaus; ihm bot sich ein einzigartiger Anblick. Vom Langen Markt bis weit in die von den prächtigen alten Giebelhäusern eingefassten Langgasse brandete ein Meer jubelnder, begeisterter Jugend. Dampf drohten die Landknechtstrommeln des Jungvolks. Unter einem Meer von Hakenkreuzfahnen waren Danzigs SA, Jungvolk und BDM aufmarschiert, um Dr. Goebbels als Vertreter des Führers und des Dritten Reiches zu begrüßen.

Nachdem Oberbannführer Göpfer dem Minister die angebotenen Gliederungen gemeldet hatte, sprach Dr. Goebbels zur Danziger Jugend, um ihr — immer wieder von jubelnder Begeisterung unterbrochen — den Gruß des Führers und des Reiches und den Ausdruck unauflöslicher innerer Verbundenheit zwischen dem jungen Deutschland und Danzigs deutscher Jugend zu übermitteln.

Dr. Goebbels bringt Danzig den Treuegruß des Führers

Nächtliche Feierstunde vor dem „Artushof“

Danzig, 9. Mai. Mit einer ergreifenden Feierstunde auf dem altschwedischen Langemarkt in Danzig hat der

erste Tag des Besuches des Reichsministers Dr. Goebbels anläßlich der Danziger Gaukulturtagung seinen Abschluß gefunden. Es war ein unvergeßliches Bild für alle Teilnehmer dieser einzigartigen nächtlichen Kundgebung, als Reichsminister Dr. Goebbels, gefolgt von dem Führerkorps der Danziger NSDAP, nach einem Kameradschaftsabend mit den Kunstschaffenden Danzigs aus der Halle des historischen „Artushofes“ hinaustrat, um von Danzigs braunen Soldaten zur mitternächtlichen Stunde den SA-Ruf zu hören.

Die Begeisterung der Tausende, die diesen in seiner architektonischen Geschlossenheit einzigartigen Platz füllten und aus allen Fenstern der hochgiebligen Häuser grüßten, klang dem Reichsminister entgegen. Blutröt leuchteten von den ehrwürdigen Giebeln die Fahnen des Dritten Reiches. Danzigs SA marschierte auf: Der SA-Ruf ertönte. Er klang mit dem Deutschland- und Horst-Wessel-Lied aus.

Unverwundet nahm dann noch der Reichsminister Dr. Goebbels unter dem Jubel der Bevölkerung das Wort zu einer kurzen Ansprache. Er sprach von dem deutschen Danzig, das ebenso deutsch bleiben werde, und wies darauf hin, daß Deutschland in einer Zeit schwerster europäischer und Weltkrisen den Weg des Aufstiegs beschritten habe.

„In einer vierjährigen mühevollen Arbeit“, so betonte der Minister, „hat es sich gegen eine Welt von Neidern und Hassern durchgefochten und während die Länder, deren über-eifrige Kritiker uns vor drei oder vier Jahren noch den nahenden Untergang prophezeiten, nun in ihren eigenen Krisen zu erlösen drohen, ist das Reich heute der festeste Ordnungsbund in einem verfallenden Europa. So wie wir uns heute wieder mit Stolz Bürger eines neuen, einigen, von seiner Wehr beschützten Reiches nennen dürfen, so dürft ihr euch wieder mit Stolz vor aller Welt zum deutschen Namen bekennen. Und diese Welt soll wissen“, so sagte der Minister, „daß der deutsche Gedanke nicht da zu Ende geht, wo die Grenzen des Reiches verlaufen, sondern daß er überall zu Hause ist, wo Deutsche wohnen, leben und ihre Muttersprache sprechen!“

Und wieder jubelten die Tausende dem Minister zu, als er der Bevölkerung der 700jährigen deutschen Stadt als Vertreter des Führers, seines Reiches und seines Volkes seinen Gruß entbot und das Bekenntnis ablegte:

„So, wie ihr nicht vom Deutschtum zu lassen gewillt seid, so wird auch das Reich nicht von euch lassen! Dieses Reich wird heute nicht mehr von einer Vielzahl sich einander beschneidender Parteien verkörpert, sondern es spricht seinen Willen und seine Entschlossenheit in der Stimme eines Mannes aus, dessen Stimme des deutschen Volkes Stimme ist.“

Dr. Goebbels schloß mit dem „Sieg-Heil“ auf das Reich, sein Volk und Adolf Hitler.

Aus dem überwollen Herzen der Danziger Männer und Frauen brauste Dr. Goebbels der Dank und das Bekenntnis der Treue entgegen. Durch dichte Spalier begeisterter und in ihrer Treue zu Führer, Reich und Volk neu gestärkter Menschen fuhr Reichsminister Dr. Goebbels mit seiner Begleitung in sein Hotel zurück.

Der Kameradschaftsabend, der dieser nächtlichen Kundgebung vorausging, sah Reichsminister Dr. Goebbels als Schirmherrn der deutschen Kunst inmitten der Danziger Kunstschaffenden, der Schauspieler, der bildenden Künstler, der Männer der Presse und des Führerkorps der Partei. Darbietungen von Künstlern des Danziger Staatstheaters gaben der Veranstaltung in der historischen Halle des „Artushofes“ einen würdigen Rahmen.

Vor dem Kameradschaftsabend konnte Generalmusikdirektor Carl Schürich mit den Berliner Philharmonikern im Danziger Staatstheater den dankbaren Beifall des Reichsministers und der Danziger Zuhörer entgegennehmen.

Ausstellung „Schaffendes Volk“ eröffnet

Düsseldorf, 9. Mai. Die große Reichsausstellung „Schaffendes Volk“ wurde am Samstag von ihrem Schirmherrn, Ministerpräsident Generaloberst Göring feierlich eröffnet.

Die schöne Stadt am Rheln hatte aus Anlaß dieses Tages ihr „schönstes Kleid“ angelegt und bot so den zahlreichen Gästen des In- und Auslandes ein überaus festliches Bild. Ministerpräsident Göring, der bereits kurz vor 9 Uhr in Düsseldorf eintraf, wurde auf dem Bahnhof von Gauleiter Florian, Gauleiter Oberpräsident Terboven, SS-Obergruppenführer Polizeipräsident Weigel, General der Flieger Palm, Generalleutnant Kühne und Generalmajor Pfeffer empfangen.

Vor dem Haupteingang des Ausstellungsgeländes hatte die Festhalle Spangenberg Ausstellung genommen, die den Ministerpräsidenten mit Hörnerklang empfing. Generaloberst Göring schritt die Front der Ehrenformationen der Partei ab und begab sich dann in den Hauptsaal der Ausstellung.

Der kommissarische Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf, Liedertey, begrüßte den Schirmherrn der Ausstellung und die Ehrengäste. Bereits zu Beginn der über zweijährigen Vorbereitungszeit der Ausstellung „Schaffendes Volk“ sei der Hauptbestandteil des Programmes gewesen, die neuen Werkstoffe herzustellen, die uns durch Großtaten deutscher Chemiker und



Erfinder in den letzten Jahren gelehrt wurden wir waren uns glücklich, daß diese Ausstellung ein beschreibender Beitrag sein darf zu dem gigantischen Plan, zu dem Sie das deutsche Volk aufgerufen haben. Möge diese Ausstellung sichtbarer Ausdruck des friedlichen Wettbewerbs der deutschen Wirtschaft sein! Möge sie als ein Beitrag des schaffenden deutschen Volkes gewertet werden, das nur eine Lösung kennt: Alles für Deutschland! Hierauf sprach der Vorsitzende der Reichsausstellung, Generaldirektor Dr. h. c. Ernst Voensgen.

Dann ergriff der Schirmherr der Ausstellung.

Ministerpräsident Generaloberst Göring

das Wort und gedachte zunächst, während alle Anwesenden sich von den Plätzen erhoben, des schweren Schicksalschlages, der die deutsche Luftfahrt und das ganze deutsche Volk getroffen hat. Der Ministerpräsident fuhr dann in seiner Rede fort: „Zwei Ausstellungen von nie gekanntem Ausmaße geben fast gleichzeitig dem deutschen Volk einen Rückblick und einen Ausblick in das deutsche Schicksal. Wir sind stolz darauf, zwei Ausstellungen pünktlich, wie es im nationalsozialistischen Staat zu sein hat, eröffnen zu können. Kein Streit hindert den Aufbau des deutschen Volkes. Wederall wird bei Tag und Nacht gearbeitet. Männer der Sitte und Männer der harten Faust sind am Aufbauwerk vereint tätig. Möge das Ausland erkennen, daß ein Volk, das so Großes vollbringt, ein Anrecht darauf hat, auch gleichberechtigt mit allen anderen Nationen zu gelten und in den friedlichen Wettbewerben um die höchsten Güter und Segnungen dieses Friedens einzutreten.“

Wir erkennen, wie unsagbar klein und kleinlich die Bedenken im einzelnen sind, die hier und da bestehen mögen. Es ist selbstverständlich, daß man nicht Großes erstellen kann, ohne dabei auf manches verzichten zu müssen. Man kann nicht alles mit einem Male wollen, und jene, die heute sich vielleicht noch darüber aufregen, daß sie hier und dort auf etwas verzichten müssen und Anspannung verspüren, sollten klammern werden ob der großen Erfolge, die wir bereits erzielt haben. Wer wagt heute aufzusehen und zu sagen, die Zeit sei schlechter geworden, wer mag aufstehen und sagen, ich wünsche, daß es wieder so sei wie vor vier Jahren, wo ist der Deutsche, der dieses zu sagen den Mut hat?

Die Düsseldorf Ausstellung ist eine sinnvolle Ergänzung der Berliner Ausstellung. Ich begrüße es dabei besonders, daß sie im Zusammenhang mit Werken der Technik auch die schöne und edle Kunst zeigt. Wir wollen nicht nur in der Front dahinschieben, sondern jedem einzelnen Volksgenossen das Schöne und Herrliche zugänglich machen, damit der letzte Deutsche dessen wunderbare Gestalt erkennt. Der deutsche Arbeiter hat sich in seinem innersten Kern rein gehalten und erkennt klar das deutsche Ideal unserer Rasse. Der Sinn dieser Ausstellung ist weniger, eine imponierende Darstellung geistlicher Materie zu geben, sondern wir zeigen das, was hinter dieser Materie steht, den schaffenden deutschen Menschen.

Diese Ausstellung steht im Dienste des Vierjahresplanes. Die Welt um uns beschäftigt sich merkwürdig eifrig mit dem deutschen Vierjahresplan. Als er verkündet wurde, hat man ihn belächelt und als die Phantastereien von Nichtwirtschaftlern hingestellt. Allmählich wird aber auch in diesen Kreisen erkannt, daß das nationalsozialistische Deutschland sich von seinen Schwierigkeiten befreien läßt und daß die Kraft der nationalsozialistischen Bewegung das Unmögliche möglich machen wird. Wenn im Ausland gesagt wird, daß die Maßnahmen des Vierjahresplanes nicht notwendig seien, so können wir nur sagen, daß er uns durch die Verhältnisse aufgezwungen ist. Alle anderen Staaten haben Rohstoffe in großer Menge, nur das deutsche Volk hat nichts. Man kann nicht erklären, Politik und Wirtschaft müssen getrennte Wege gehen. Nein, es müssen klare politische Voraussetzungen auch für das deutsche Volk geschaffen werden, erst dann können wir überhaupt wieder von einem neuen Vertrauen in der Weltwirtschaft reden. Daneben sind noch verschiedene andere Dinge zu bereinigen und so lange werden alle Bestrebungen einer Weltwirtschaftskonferenz scheitern. Deutschland ist bereit, ein gerüttelt Maß Anteil zu nehmen an den Arbeiten für dieses Ziel, aber es muß auch erkennen können: wenn es den Völkern wieder wohl ergeht, darf das deutsche Volk nicht ausgeschlossen sein.

Der Vierjahresplan ist nichts anderes als das Streben unseres Volkes aus einem zu engen Raum zu größerer Schaffensmöglichkeit. Er ist nicht nur von wirtschaftspolitischer Bedeutung, er bringt uns eine Umwälzung im Denken. Ich möchte fast sagen, daß der Vierjahresplan der Beginn eines neuen technischen Zeitalters sein wird. Er bricht mit allen überholten Vorstellungen. Große Gedanken werden niemals aus dem Ueberflut heraus gewonnen, sondern nur aus einem Zustand der Not und des Drucks erwacht höchste Schaffenskraft. Wenn wir heute einen ungeführten Welthandel hätten, würden sich unsere Ingenieure und Chemiker wahrscheinlich in der Hauptsache mit der Verbesserung von Konstruktionen beschäftigen. Heute gilt es, neue Rohstoffe und neue Werkstoffe zu schaffen.

Die neuen Werkstoffe besitzen Eigenschaften, die wir früher nicht gekannt haben. Der deutsche Chemiker hat es in der Hand, fast wie auf einer Klaviatur zu spielen, um die Werkstoffeigenschaften zu erzielen, die er gerade wünscht. Zum erstenmal in der Geschichte der Menschheit tritt dem Metall ein klassischer Werkstoff ebenbürtig zur Seite, und diese Rohstoffbasis ist für uns unbegrenzt, denn erstens ist es unsere Rohle und zweitens unser Verstand. Ich hoffe, daß wir beide in unbeschränktem Maße haben. Was bereits erreicht ist und was noch erreicht werden kann, das zeigt die Halle der deutschen Kunststoffindustrie. So wird die Düsseldorf Ausstellung zum erstenmal zeigen, daß der Vierjahresplan, der zur Sicherung der Ehre und des deutschen Lebens verkündet wurde, sich zu einem Fortschritt allergrößten Stils für Deutschland und für die ganze Welt auswirken wird.

Wir haben vor wenigen Tagen erlebt, wie der 1. Mai, „in“ das Sinnbild der Völkerverdrängung, der Tag der Anarchie, des Befehlsmisses für den weltzerstrenden Schlachtfeld: Proletariat aller Länder vereinigt euch!, heute ein jubelnder Festtag des deutschen Volkes, eines gigantischen Bekenntnisses zum Deutschtum geworden ist, ein unendlicher Jubeltag für die deutsche Nation. Auch hier fand inmitten des Jubels der Führer, umbrant von der Liebe und der Hoffnung seines Volkes. Die Einheit des schaffenden Volkes ist Wahrheit geworden. Im Sinne dieser Einheit, im Sinne dieser neuen deutschen Kraft, in der Hoffnung auf eine strahlende und glückliche Zukunft Deutschlands eröffne ich die Ausstellung „Das schaffende Volk“.

Die Toten vom Luftschiff „Hindenburg“

Berlin, 9. Mai. Nach den am Samstag bei der Deutschen Zeppelin-Reederei vorliegenden Meldungen hat die Katastrophe des Luftschiffes „Hindenburg“ folgende Menschenleben gefordert:

Von den Fahrgästen: Rudolf Anders, Birger Brind, Hermann Doehner, Irene Doehner, Curtis Dolan, Edward Douglas, Fritz Erdmann, Moritz Freibusch, Jones Pannes, Emma Pannes, Otto Reichold.

Von der Besatzung: Wilhelm Bahnhöfer, Alfred Bernhard, Rudi Biallas, Wilhelm Dimler, Franz Eichenmann, Fritz Fladus, Albert Holderried, Ernst Hüdel, Emilie Imhoff, Ludwig Knorr, Ernst A. Lehmann, Robert Rooser, Richard Müller, Alois Reiffacher, Willy Scheef, Ernst Schlapp, Joseph Schreitmüller, Max Schulte, Willy Speck, Erich Spehl, Alfred Stöckle, Ludwig Zeller.

Ferner fand ein Angehöriger der amerikanischen Hallemann-Schiffahrt in treuer Pflichterfüllung den Tod.

Die Versicherung des Luftschiffes

Berlin, 9. Mai. Der Leiter der Reichsgruppe Versicherungen, Direktor Hilgard, gibt folgendes bekannt:

Die deutsche Versicherungswirtschaft, die sich der deutschen Luftschiffahrt von ihren ersten Anfängen an aufs engste verbunden fühlt, ist durch den tragischen Untergang des Luftschiffes „Hindenburg“ besonders tief erschüttert. Sie vertraut jedoch mit der ganzen Nation darauf, daß die an der Spitze des Luftschiffbaues Zeppelin und der Zeppelin-Reederei stehenden Männer, die sie aus langjähriger Zusammenarbeit kennt, auch durch diesen schweren Schlag in ihrem Willen und ihrer Energie nicht gebeugt werden können. Die Versicherer betrachten es als ihre Ehrenpflicht, wie bisher so auch in Zukunft der deutschen Luftschiffahrt zur Seite zu stehen.

Das Luftschiff „Hindenburg“ ist bei einer alle namhaften deutschen Versicherungsunternehmen umfassenden Gemeinschaft voll versichert. Der Versicherungswert des Luftschiffes selbst beträgt 6 Millionen RM. Für die Passagiere besteht eine Unfallversicherung im Gesamtbetrag von 2,4 Millionen RM. für den Todesfall und im gleichen Betrage für den Invaliditätsfall, für die Besatzung eine Unfallversicherung im Betrage von 1,06 Millionen RM. für den Todesfall und 2,12 Millionen RM. für den Invaliditätsfall.

Luftschiff-Sonderkonto des RM.

Berlin, 9. Mai. Die beim Reichsluftfahrtministerium eingegangenen zahlreichen Spenden sind auf ein Luftschiff-Sonderkonto des Reichsluftfahrtministeriums bei der Reichshauptkasse überwiesen worden. Es wird gebeten, alle an anderen Stellen gesammelten oder eingegangenen Spenden ebenfalls dem genannten Konto zuzuführen.

Filmstreifen als Hilfsmittel

der Untersuchungskommission

Newport, 8. Mai. Kapitänleutnant Rosenbühl, der Kommandeur der Marineflugstation Lakehurst, hat angeordnet, daß ihm die Kopien aller von der „Hindenburg“-Katastrophe angefertigten Fotos und Filmstreifen zur Verfügung gestellt werden, damit sie der Untersuchungskommission vorgelegt werden können. Fünf Filmgesellschaften hatten, wie bei jedem „Hindenburg“-Flug ihre Filmoperatoren nach Lakehurst entsandt. Die Apparate arbeiteten bereits, als das Luftschiff noch wohlbehalten auf den Landungsmaße lag. Auf diese Weise ist der Hergang der furchtbaren Katastrophe von Anfang bis zu Ende im Filmband festgehalten worden und es ist dadurch ein Dokument entstanden, das für die Klärung der Ursache des Unglücks von entscheidender Bedeutung sein kann.

General v. Voeltzher bei der amerikanischen Untersuchungskommission

Washington, 10. Mai. Der deutsche Militär- und Luftattaché General v. Voeltzher ist von der amerikanischen Regierung gebeten worden, als deutscher Beobachter an der von amerikanischer Seite eingeleiteten Untersuchung der Katastrophe des „LZ-Hindenburg“ teilzunehmen.

Lehmanns Sprung aus dem Schiff

Ein Geretteter berichtet — In die Halteseite verwickelt

Berlin, 9. Mai. Unten der Passagieren des „LZ-Hindenburg“ auf seiner letzten Fahrt war auch der bekannte Schriftsteller Leonhardi Adelt mit seiner Gattin Gertrud, die unseren Lesern unter ihrem Schriftstellernamen Dr. G. Stolte-Adelt aus reizvollen Berliner Flaubereien bekannt ist. Das Ehepaar wurde bei der Katastrophe gerettet. Adelt sendet nun der „DZ.“ über die letzten Augenblicke des „LZ-Hindenburg“ folgenden Bericht aus Lakehurst vom 8. Mai:

„Ich liege hier in einer Klinik. Wir kreuzten stundenlang über der Landungsstätte, weil starke Gewitter in der Luft hingen. Unser Schiff sollte noch am selben Abend die Rückfahrt antreten. Schließlich unternahmen wir die Landung. Vielleicht war das Luftschiff elektrisch überladen, denn bei der Erdbührung der Landungstafeln gab es eine Stichflamme. Kapitän Lehmann rief mir nur das eine Wort zu: Blühlag.“

Wir wollten nach vorn springen, wurden aber durch die Flammen zurückgedrängt. Dann sprangen wir beide durch das Fenster. Wir verwickelten uns in den Landungstafeln und kamen verbrannt an Gesicht und Hände.

Amerikaner rissen uns aus dem Gewirr der Kabel und Stricke noch rechtzeitig heraus. Die Amerikaner haben großartige Hilfe geleistet. Die Unglücklichen, die sich gerade im Schiffsinneren befanden, sind alle dort angekommen. Meine Frau Gertrud ist wohlhaft.“

Spende der württ. Regierung

Stuttgart, 8. Mai. Die württembergische Regierung hat der Deutschen Zeppelinwerft in Frankfurt a. M. als erste Hilfe für die Familien der verunglückten Besatzungsmitglieder des Luftschiffes „Hindenburg“ den Betrag von 5000 RM. gegeben.

Sorge um Kapitän Bruß

Eine zweite Bluttransfusion vorgenommen

Newport, 9. Mai. Das Befinden des Luftschiffkapitäns Max Bruß, der die „Hindenburg“ auf ihrer letzten Fahrt führte, hat sich wieder verschlimmert. Nachdem Kapitän Bruß vom Paul-Rimball-Krankenhaus in Lakewood in das Medical-Center in Newport, das berühmteste Krankenhaus der Vereinigten Staaten, überführt worden war, konnte zunächst eine geringe Besserung seines Zustandes festgestellt werden. Diese Besserung hat leider nicht vorgehalten. Der ärztliche Bericht erklärt, daß in dem Befinden des Luftschiffkapitäns, das sich während der Nacht besserte, erneut eine Verschlimmerung eingetreten sei, so daß eine zweite Bluttransfusion vorgenommen werden mußte.

„Graf Zeppelin“ in Friedrichshafen gelandet

Friedrichshafen, 9. Mai. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Samstag nachmittag bei strahlendem Sonnenschein kurz nach 15.30 Uhr von seiner ersten diesjährigen Südamerikafahrt nach Friedrichshafen zurückgekehrt.

Eine große Zuschauermenge, darunter die Festgäste von der Oberdorfer Bauernrechnung, hatte sich am Werftgelände eingefunden, um der Landung beizuwohnen. Das Einbringen des Luftschiffes in die auf Halbmaße geflogene Halle ging ohne Zwischenfall vonstatten.

Kapitän o. Schiller, der das Luftschiff „Graf Zeppelin“ führte, verständigte erst heute morgen 8 Uhr die Mannschaft von dem Unglück, das die „Hindenburg“ betroffen hat und die Passagiere wurden, um ihnen eine unnötige Beunruhigung zu ersparen, erst vor der Landung unterrichtet.

Luftschiffdienst „Graf Zeppelin“ eingestellt

Berlin, 9. Mai. Der Luftschiffdienst mit LZ „Graf Zeppelin“ wird zunächst eingestellt, bis der Reichsminister der Luftfahrt nach Vorliegen des genauen Untersuchungsberichtes der Katastrophe von Lakehurst die weitere Entscheidung getroffen hat.

Erster Jahrestag des Imperiums

Rom, 9. Mai. Das geschichtliche Datum des 9. Mai, an dem vor einem Jahr von Mussolini auf der Piazza Venezia das faschistische Imperium ausgerufen und Aethiopien unter die Souveränität Italiens gestellt wurde, wurde am Sonntag in ganz Italien festlich begangen.

Den Auftakt bildeten am Samstag zwei große militärische Veranstaltungen. Vormittags hat Mussolini den Hinterbliebenen italienischer Soldaten, die im abessinischen Feldzug als Väter und Söhne den Heldentod fürs Vaterland gestorben sind, 351 goldene, silberne und bronzene Kriegsauszeichnungen verliehen. Am Nachmittag hat der König von Italien und Kaiser von Aethiopien auf den Stufen des Siegesdenkmals des Vittoriano an 82 Fahnen der italienischen Wehrmacht, die in Aethiopien im Feuer standen, besondere Ehrenzeichen angeheftet.

Nationaler Vormarsch bei Bilbao

Bermeo, 9. Mai. In der Bilbao-Front hat sich die militärische Lage am Wochenende weiterhin zugunsten der nationalen Truppen entwickelt. Die von den Generälen Mola und Solaga geführten Verbände des 3. und 4. Abschnitts haben den nördlichen Teil des Bergungsgebiets von Bilbao im Sollube-Gebirge durchbrochen. Der Durchbruch erreichte am Freitag und Samstag etwa 10 Kilometer Tiefe. Den Nationalen gelang es vor allem, durch den Einsatz ihrer Luftwaffe den Gegner müde zu machen. Die Stellungen der Bolschewiken wurden unter nur geringen Verlusten gestürmt.

Die Bolschewiken verfluchten, den Vormarsch der Nationalen durch Weg- und Brückensprengungen zu erschweren. Der Feind verfügte jedoch nur über wenig Artillerie und hat anscheinend gar keine Luftwaffe; seine Stärke waren die ausgebauten Bergstellungen. In der Nacht zum Samstag wurden die eroberten Stellungen von den Resten der feindlichen Besatzung gesäubert. In den frühen Morgenstunden wurden die Operationen dann wieder aufgenommen. Die nationale Artillerie beherrscht das weiträumige Tal von Bilbao sowie den Rückenrücken von Raschaco, wo sich noch verprengte bolschewistische Banden aufhalten.

16 Bolschewisten-Flugzeuge in Toulouse

Paris, 9. Mai. Nach einer Havasmeldung aus Toulouse sind 16 Flugzeuge der Bolschewiken, und zwar ein Verkehrsflugzeug und 15 Jagdflugzeuge, am Samstag auf dem Flugplatz von Toulouse gelandet. In der Meldung heißt es, daß sich diese 16 bolschewistischen Flugzeuge aus Spanien infolge schlechter Witterungsumstände verfliegen hätten. Die Polizei hat den Platz, auf dem sich die Flugzeuge befanden, abgesperrt.

Die Havasmeldung schließt wie folgt: Die französische Regierung hat Befehl gegeben, daß diese Flugzeuge binnen 24 Stunden unter Beobachtung bis zu dem Punkt abgehoben werden, wo sie die französische Grenze überflogen haben.

Tuchatschewski plötzlich „erkrankt“

Moskau, 9. Mai. Marshall Tuchatschewski, der schon lange als militärischer Vertreter Moskaus bei der Londoner Krönungsfeierlichkeit bestimmt war, wurde im letzten Augenblick durch den Flottenflagmann ersten Ranges (Großadmiral) Orlov ersetzt. Auf Befragen erklärten sowjetamtliche Stellen, daß „Tuchatschewski an Grippe erkrankt“ sei.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 10. Mai 1937.

Der Gantag der NSDAP, der vom 6.—9. Juni stattfinden sollte, ist nun endgültig auf die Zeit vom 4. bis 6. Juni verlegt worden.

Beeridigung. Der im Alter von erst 61 Jahren verstorbenen Michael Schrieler wurde am Samstag auf dem Waldfriedhof zur letzten Ruhe gebettet. Außerordentlich viele Menschen von hier, aber besonders auch aus auswärtigen Kreisen unserer weiten Umgebung folgten der Bahre zum Friedhof, wo Stadtpfarrer Simpsendörfer die Grabrede hielt. Namens des Gaststättengewerbes widmete Rudolf Kappeler dem Dahingegangenen einen Kranz und der „Niedertranz“ hatte den Grabgesang übernommen. Michael Schrieler war ein außerordentlich unternehmender Mann. Mit zäher Beharrlichkeit und Sparsamkeit baute er trotz wirtschaftlichen Rückschlags wieder auf. In Ebernbad gebürtig betrieb er zunächst die Schernbacher Sägmühle und verlegte seine Wirksamkeit dann im Jahr 1920 nach Altensteig, wo der „Dreißig“, den er erworben hatte, Mittelpunkt einer intensiven Unternehmertätigkeit im Handel wurde. Sein Wert des Ausbaues war von bestem Erfolg begleitet, so daß er seinen tüchtigen Söhnen ein glühendes Geschäft mit bester Grundlage hinterließ. Seine erfolgreiche Tätigkeit zeigt, was zähe Beharrlichkeit, Weitsicht und Sparsamkeit vermag.

Kaufzeitigen die Jahrestarten zur Pfingstfeier! Die Bahndirektion läßt alle ihre Kunden, die sich zur frohen Pfingstfeier anschließen, dringend bitten, folgenden Mahnungen Gehör zu schenken: Jahrestarten und erforderlichenfalls die Zuschläge dazu sollen gleich für die ganze Reise vom Ausgang bis zum Ziel und gegebenenfalls zurück beschafft werden. Wer es irgend kann, soll sich seine Karte im voraus beschaffen und sie nicht erst unmittelbar vor der Abreise am belagerten Schalter holen. Er erspart sich so mancherlei Unannehmlichkeiten, die die Festimmung gerade beim Reiseantritt allzu leicht trüben können, und erweist damit sich selbst, den gleichfalls reisenden Volksgenossen und der Reichsbahn einen Dienst.

Bad Wildbad, 10. Mai. (Die Kurzeit hat begonnen.) Am Mittwoch, 12. Mai 1937, beginnen wieder die regelmäßigen Tanzabende im Staat Kurjaal Wildbad, die während der Kurzeit jeden Mittwoch und Samstagabend unter Mitwirkung der Tanzkapelle „Die vier Reinhardt's“ veranstaltet werden. Daneben finden wieder die beliebtesten Tanzes statt im kleinen Kurjaal oder im Freien auf der Terrasse des Kurhauses. Am 26. Juni ist Sommernachtsfest. Am 24. Juli findet das Tanzturnier um die Sommermeisterschaft von Süddeutschland in Wildbad statt.

Urach, 9. Mai. (Von einem Baumstumpfen erdrückt.) Am Samstag ereignete sich im benachbarten Jainingen ein tödlicher Unfall. Der 68 Jahre alte Hermann Jakob von Jainingen hatte sich mit seiner Familie auf seinem Fuhrwerk in den Wald begeben, um einen vom Sturm herausgerissenen Baumstumpfen loszumachen und wegzuführen. Während er noch einige Wurzeln absägte, löste sich der Stumpfen plötzlich los und begrub Jakob unter sich. Der Unglückliche konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

Schönbühl, Kr. Rotweil, 8. Mai. (Brand.) Vermutlich durch das Heißlaufen eines Betriebes entstand in der unteren Mühle von Johann Haigmann ein Brand, der im Nu auch auf das Wohnhaus übergriff. Mühle und Wohnhaus wurden vollkommen eingestürzt. Lediglich das Futterhaus konnte vor dem völligen Abbrennen bewahrt bleiben.

Esingen, 8. Mai. (Schwerverkehr angefahren.) Ein 80-jährige Frau, die die Marktstraße überqueren wollte, wurde von einem Motorradler angefahren und am Kopf schwer verletzt.

Esingen, 8. Mai. (Ueberfahren.) Der Landwirt Wilhelm Bausinger aus Stetten war mit Pflügen beschäftigt. Ein in rascher Fahrt daherkommendes Personenauto aus Esingen geriet aus der Fahrbahn, fuhr ihn von hinten an und warf ihn auf den Kühler. Bausinger wurde so schwer verletzt, daß er alsbald starb.

Stuttgart, 8. Mai. (Todesfall.) Nach seinem vollendeten 77. Lebensjahr starb der Präsident i. R. Georg von Schubert. Auf dem Gebiet der württembergischen Staatsfinanzverwaltung hat sich der hochbetagte Hingegangene während seiner vom Jahr 1884 bis 1923 dauernden Amtszeit große Verdienste erworben.

Tübingen, 8. Mai. (Fahrer marder.) Der verheiratete Karl Kurz aus Esingen, Kr. Kirchheim, stahl innerhalb kurzer Zeit nicht weniger als 85 Fahrräder, mehrere Kinderportwagen und einen kleinen Britischenwagen. Dabei war ihm seine Geliebte, die ledige Luise Wahl, beihilflich, mit der er sich längere Zeit in der Gegend von Nürtingen, Kirchheim, Esingen und Urach umhertrieb. Mit dem Diebesgut betrieb er einen schwunghaften Handel mit dem Trödler Trischler, bei dem man drei gestohlene Fahrräder fand. Das Gericht verurteilte Trischler zu zwei Monaten Gefängnis, die Wahl zu vier Monaten und den Hauptangeklagten Kurz zu drei Jahren Gefängnis.

Großengödingen, Kr. Reutlingen, 8. Mai. (Diamantene Hochzeit.) Die Eheleute Benedikt Walder feierten dieser Tage in verhältnismäßig guter Rüstigkeit das Fest ihrer diamantenen Hochzeit. Der Ehemann steht im 84., die Ehefrau im 87. Lebensjahr.

Möggelingen, Kr. Reutlingen, 8. Mai. (Von einem Fahren verletzt.) Fahrenwärter Ludwig Schlegel von hier wurde von einem Fahren plötzlich angegriffen und an die Wand gedrückt. Mit schweren äußeren und inneren Verletzungen mußte er in das Reutlinger Kreiskrankenhaus verbracht werden.

Reutlingen, Kr. Laupheim, 9. Mai. (Tödlischer Unfall.) Der 56 Jahre alte Fidel Spindler von hier kam beim Rangholzen im Walde zwischen abtrollende Baumstämme, wobei ihm der Brustkorb eingebrückt wurde. Der Verunglückte ist im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

Esingen, Kr. Niedlingen, 9. Mai. (Ehrenpatenschaft.) Dem Gastwirtschepaar Röhrle wurde das erste Kind geboren, für das der Führer und Reichsanführer die Ehrenpatenschaft übernommen hat.

Ehrung alleingefessener Bauerngeschlechter

Oberdorf, Kreis Tettnang, 9. Mai. Oberdorf, das kleine Pfarrdorf in der Nähe des Bodensees, erlebte am Samstag wohl den größten Tag seit seinem Bestehen. Nicht weniger als 202 Bauernfamilien aus allen Teilen Württembergs, die 200 Jahre und länger ihren Hof von Geschlecht zu Geschlecht vererbt haben, waren zusammengekommen, um der Ehrung teilhaftig zu werden, die der nationalsozialistische Staat in tiefempfundener Dankbarkeit denjenigen zuerkennt, die durch alle Fährnisse der Jahrhunderte hindurch in vorbildlicher bäuerlicher Zähigkeit für ihre Scholle und für ihr freies Bauerntum erfolgreich gekämpft haben. Hohe Gäste in großer Zahl konnte der Bürgermeister an der Ehrenpforte des Ortseinganges begrüßen, an ihrer Spitze Reichsrat und Gauleiter Rurr, den stellv. Reichsbauernführer Brigadeführer Dr. Reischle und den Landesbauernführer Arnold, Vertreter des Staates, der Partei und der Wehrmacht, des Reichsnährlandes, der Landesbauernschaft und vieler alter Bauerngeschlechter. Schulkinder überreichten Blumen aus heimischen Gärten und Feldern und sagten Begrüßungsgebete auf. Dann erfolgte unter den Klängen des Musikzuges der SS-Standardmusik der Einzug in das festlich geschmückte Dorf. Auf dem Festplatz neben den Abordnungen der Formationen die Bauernjugend in ihren schmutzen Trachten aufstellung genommen.

Freiherr von Wangell gedachte bei seiner Begrüßungsansprache der beim Verlust des Lustschiffes „Hindenburg“ in treuer Pflichtenfüllung ums Leben gekommenen und verletzten Mannschaften und der verunglückten Fahrgäste. Gefangliche Darbietungen der Bauernjugend leiteten über zur Ansprache von Reichsrat Rurr und Gauleiter Rurr. Er forderte die zu ehrenden Bauern auf, stets ihrer Vorfahren zu gedenken, die in jähem Ausstarben durch Krieg und Pest, Rot und Entbehrung ihr hart erarbeitetes Gut erhalten und vererbt bis zum heutigen Geschlecht. Die eigenen Schilder, die nun an den Toren der Höfe angebracht werden und von 200 Jahre alten Geschlechtern kündigen, werden Zeiten und Jahrhunderte durüberziehen lassen. Wie ein Geschlecht von seinem Hofe lebt, so lebt das deutsche Volk von dem Ertrag des deutschen Bauernhofes. Die Auszeichnung gelte auch den Vorfahren der geehrten Bauerngeschlechter. Jäh müsse der Bauer festhalten an dem Altbewährten, aber dabei dürfe er das Fortschrittliche unserer Zeit nicht übersehen. Der

Stück müsse über den Hof hinaus auf Deutschland gerichtet sein, denn die Arbeit des Bauern nützt Deutschland, und dieser Erkenntnis muß der Bauer sich täglich bewußt sein.

Landesbauernführer Arnold gab die Parole: Schaffen, Kämpfen, Siegen! Die seit 200 Jahren eingefessenen Bauern sind Zeugen für ein gesundes Bauerngeschlecht. Wie die Geschichte Oberschwabens berichtet, hat der schwäbische Bauer stets für Freiheit und Heimat gekämpft. Wie die Vorfahren, so soll der Bauer am Tage der Bauernrechnung geloben als Gefolgsmann des Führers, diese Treue zu halten.

Der stellv. Reichsbauernführer Brigadeführer Dr. Reischle überbrachte Grüße des Reichsbauernführers. Er wies auf die Arbeit hin, die in der Ahnenforschung geleistet wurde. Württemberg stelle die meisten alten zu ehrenden Bauerngeschlechter. Der Bauerinaten als Quelle der inneren Seele des Bauernstandes gedachte er besonders. Der Reichsbauernführer habe dazu verholfen, im nationalsozialistischen Staat den Bauern wieder Freiheit zu verschaffen.

Nach einem Fanfarenruf des Jungvolks überreichten Gauleiter Rurr, Brigadeführer Dr. Reischle und Landesbauernführer Arnold mit persönlichen Glückwünschen den zu ehrenden Bauern ihre eigenen Ehrenschilder. Unter den geehrten Bauernfamilien reicht Familie Franz vom Schwedenhof bei Koblach bei 1544 zurück, die Bauernfamilie Baumann hat seit 150 Jahren den Posten des Bürgermeisters inne, die Vorfahren der Bauernfamilie Selig aus Bonlanden, Kreis Leutkirch, haben als erste den Ackerbau eingeführt. Mit dem Gesang der belben Nationallieder fand die Ehrung ihren Abschluß. Nach dem Besuch einer fippensündlichen Ausstellung im neuen Schulhaus begaben sich die Festteilnehmer nach Langenargen und Krehbrunn und beteiligten sich nachmittags an einer Bodenseefahrt auf dem neuesten Bodenseeschiff „Schwaben“.

Von unseren Nachbarnschaftenstrecken wurden geehrt: Matthias Faill, Glatten, seit 1694; Fr. Sackmann, Wwe. Reisenfeld, seit 1716; Adam Bohner, Obermusbach, seit 1719; Hermann Heintzmann, Reinerzau, seit 1735; Jakob Hanielmann, Schanzenhof, Liebelsberg, seit 1697; Friedrich Wentzsch, Liebelsberg, seit 1696; Fr. Konnenmann, Liebelsberg, seit 1696; Stef. Storz, Rügenhardt Gde. Sonnenhardt, seit 1735.

200 Freistellen gesucht

Nachdem das große Winterhilfswerk 1936/37 abgeschlossen ist, wird dem Hilfswerk „Mutter und Kind“ wieder volle Aufmerksamkeit geschenkt. Zu diesen Aufgaben gehört auch die Jugenderholungs- und Kinderlandverschickung.

Schaft Erholungsplätze. Freistellen für unsere Jugend! — lautet die Forderung, mit der die NS.-Volkswohlfahrt jetzt wieder an das deutsche Volk herantritt in der Hoffnung, daß auch heuer der Ruf nicht ungehört verhallt und es möglich wird, wieder vielen Tausenden von erholungsbedürftigen Kindern für einige Wochen einen Erholungs- und Ferienaufenthalt zu schaffen, der diesen Kindern körperlich, geistig und auch seelisch zugute kommt. Die heutige Kinderlandverschickung der NSB ist nicht die erste, in den letzten Jahren haben schon viele Tausende von Kindern ihren Segen erfahren dürfen.

Der Gau Württemberg-Hohenzollern soll heuer allein 15 000 Kinder aus den verschiedenen deutschen Gauen aufnehmen. Man sieht, die Aufgabe die gestellt worden ist, ist nicht klein und es muß alles aufgeboten werden, für diese Kinder auch die nötige Anzahl Freistellen zu werben.

Dem Kreis Nagold ist zur Aufgabe gemacht worden, in seinem Gebiete nicht weniger als 200 Freistellen zu schaffen. Es bedarf wohl keines Wortes, daß die NSB auch bei uns die Mitarbeit aller braucht, um dieses Soll zu erfüllen und es muß erfüllt werden. Die Kinder, die für den Kreis Nagold vorgesehen sind, kommen aus dem Gau Ost-Hannover, Mainfranken und Thüringen.

- Die Belegungszeiten sind etwa folgende:
- vom 11. Mai bis 15. Juni 37 (bereits abgeschlossen)
 - vom 22. Juni bis 27. Juli 37
 - vom 3. August bis 7. Sept. 37
 - vom 14. Sept. bis 19. Okt. 37

Aus diesen Daten ist zu ersehen und es ist darauf hinzuweisen, daß die Erholungszeit nicht mehr wie in den letzten Jahren sechs Wochen beträgt, sondern auf fünf Wochen verkürzt wurde. Außerdem muß darauf verwiesen werden, daß die Aufnahme von so viel Kindern für den Gau keine einseitige Belastung darstellt, sondern daß er von sich aus die Verpflichtung übernommen hat, daß sich die Zahl der in Württemberg aufgenommenen Kinder deckt mit der Zahl der Kinder, die aus unserem Gau in andere Gauen verschickt werden. Im letzten Jahr z. B. hat der Gau diese Verpflichtung voll erfüllt. Es wurden in Württemberg 9080 Kinder aufgenommen und aus Württemberg verschickt bzw. einer Erholungsmaßnahme zugeführt 10 288 Kinder; es waren sogar mehr Kinder, die aus unserem Gau verschickt wurden.

Die Trägerin der Werbung im Kreis Nagold ist die NS.-Frauensschaft. Da wir noch lange nicht genügend Freistellen zur Verfügung haben, bitten wir sich doch zu überlegen, ob nicht die einzelnen Familien bzw. Ehepaare noch eine Freistelle zur Verfügung stellen können und wollen. Volksgenosse, tue nun Du das Deinige dazu, daß wenn die Frauen noch einmal an Dich herantreten, die Werbung ein voller Erfolg werden wird.

Dein Lohn werden frohe und dankbare Kinderaugen und -herzen sein.

Kreisfachbearbeiterin für das Hilfswerk „Mutter und Kind“: Frau Schuon.

Jungarbeiter, das Bodenseelager ruft Dich!

Flieger-Probearm in den Schulen

Die deutsche Schuljugend soll durch eine große praktische Übung mit den Aufgaben des zivilen Luftschutzes vertraut gemacht werden. Auf eine Bitte des Reichsluftfahrtministeriums hat der Reichserziehungsminister gemäß einer Anregung des Präsidiums des Reichsluftschutzbundes daher den 2. Juni 1937 zum Jugend-Luftschutztag bestimmt, und zwar innerhalb einer für die Zeit vom 31. Mai bis 6. Juni 1937 geplanten Reichsluftschutzwoche. Am Mittwoch, den 2. Juni, ist eine Stunde vor Schluß des Vormittags-Unterrichts ein Fliegerprobearm als schulmäßige Übung durchzuführen. Sämtliche Schüler und Schülerinnen sind von den Lehrkräften unter Anwendung der erforderlichen Vorsicht in die Schulluftschutzhäuser, wo ein solcher Raum noch nicht vorhanden ist, in sonstige geeignete und geschützte Räume zu führen. Im Verlauf des Probearms ist in einem kurzen Vortrag auf die Bedeutung des Luftschutzes und die Notwendigkeit der Ausbildung im Selbstschutz hinzuweisen.

„Frauen am Werk“ bis 11. Mai verlängert

nsg. Infolge des außerordentlich großen Interesses, das die Ausstellung „Frauen am Werk“ von Tag zu Tag in verstärktem Maße findet — bis Freitagabend haben über 80 000 Personen bereits die Tore passiert — wurde die Veranstaltung bis einschließlich Dienstag, den 11. Mai, verlängert, und zwar ist die Ausstellung am Montag und Dienstag bis abends 9 Uhr geöffnet, um auch der werktätigen Bevölkerung den Besuch zu ermöglichen. Bei dieser Gelegenheit sei noch darauf hingewiesen, daß „Frauen am Werk“ auch für die Männerwelt viel Interessantes bietet.

SA.-Kampfspiele der Gruppe Südwest vom 9. bis 11. Juli

nsg. Die Kampfspiele im Bereich der SA.-Gruppe Südwest sind von Gruppenführer Lubin für den 9.—11. Juli 1937 in Stuttgart festgelegt worden. Aus den Ausschreibungen der Wettkämpfe geht hervor, daß nicht allein die SA. an ihnen beteiligt ist, sondern daß auch alle Gliederungen und Formationen der Partei und des Staates sich im Wettkampf messen.

Segelflugwettbewerb auf dem Hornberg

Die Luftsportlandesgruppen 14, München, und 15, Stuttgart, führen in der Zeit vom 16. bis 23. Mai 1937 im Gelände der Reichssegelflug-Schlepp- und Leistungsschule Hornberg einen Segelflugwettbewerb durch, für den die Luftsportlandesgruppe 15 verantwortlich zeichnet. Zweck dieses Wettbewerbes ist es, den Leistungsstand im Segelflug der beiden Landesgruppen aufzuzeigen, und er soll vor allem auch dem jungen Nachwuchs Gelegenheit bieten, sich im Leistungssegelflug zu üben. Erstmals sind für diesen Wettbewerb auch doppelstellige Segelflugzeuge zugelassen, die von zwei Flugzeugführern geflogen werden. Die Wertung beim Wettbewerb erfolgt wie bei den Rdn.-Segelflug-Wettbewerben, nach Punkten. Sonderpreise sind ausgeschrieben 1) für fliegerische Vorkleistungen während des Wettbewerbs (größte Strecke, größte Höhe, größte Gesamtstrecke) und 2) für gute Wartung des Flug- und Transportgeräts.

Auf Baden

Mannheim, 3. Mai. (Zurichtbare Bluttat.) Ein Nordverjuch mit Selbstmord ereignete sich am Freitag in Sandhofen, wo eine 40 Jahre alte Frau verjuchte, ihren im Bett liegenden Mann mit der Art zu erschlagen. Der Mann, der am 15 Uhr zur Schicht gehen wollte, und sich zuvor niedergelegt hatte, um sich etwas auszuruhen, erhielt von der Frau während des Schlafes drei Artstiche, die tiefe und stark blutende Wunden verursachten, aber doch nicht zum Tode führten. Der Mann flüchtete nur halb bekleidet über die Treppe und gelangte noch rechtzeitig zum nächsten Arzt. Unterdessen verübte die Frau Selbstmord.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Sächsische Teilstrecke der Reichsautobahn eröffnet. Am Samstag wurde die 25 Kilometer lange Teilstrecke der Reichsautobahn Dresden—Chemnitz zwischen Siebenbrunn und Frankenberg durch Reichsstatthalter Rutschmann dem Verkehr übergeben. Die rund 4000 Arbeiter, die während der zweieinhalbjährigen Bauzeit an der Teilstrecke beschäftigt gewesen sind, waren in einem großen Biered aufmarschiert. Reichsstatthalter Rutschmann hielt eine Ansprache, in der er auf die großartigen Bauleistungen des nationalsozialistischen Deutschlands hinwies.

Ministerpräsident Leon Blum nahm auf der Kammerausprache am Freitagabend das Wort zur Verteidigung der „Volkshilfe-Politik“. Auf die Kritik, daß die Ergebnisse der bisherigen Politik nicht ausreichten, hatte er den schwachen Trost, daß „erst ein Jahr vergangen“ sei. Des weiteren mahnte er die Gewerkschaften zu „finanzieller Rührigkeit“. Am Samstag nahm die Kammer die Vertrauensstagesordnung der Linken mit 380 gegen 199 Stimmen an und vertagte sich dann bis zum 20. Mai.

Internationales Fliegertreffen in Düsseldorf. Auf Einladung des Aero-Clubs von Deutschland trafen am Freitag Sportflieger aus dem Auslande in Düsseldorf ein. Das ungünstige Wetter hat leider eine ganze Anzahl von Sportfliegern zu Zwischenlandungen genötigt, doch waren bis Freitagabend von den aus 10 Ländern gemeldeten 135 Sportfliegern etwa zwei Drittel bereits am Ziel angelangt.

Goethe-Medaille für siebenbürgischen Dichter. Auf Vorschlag des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda hat der Führer und Reichskanzler dem siebenbürgischen Dichter Adolf Reichendörfer in Kronstadt zum 60. Geburtstag in Anerkennung seiner Verdienste um die volksdeutsche Kultur die deutsche Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Die Kapitalisationskonferenz ist am Samstag unter dem Ehrenvorsitz des Schweizerischen Bundespräsidenten Motta zu ihrer feierlichen Schlußsitzung zusammengetreten, in der zur Unterzeichnung des Abkommens geschritten wurde. Sie wurde eröffnet vom ägyptischen Ministerpräsidenten Kasas Pascha, der im Namen der ägyptischen Abordnung seinen Genugtuung über das Ergebnis der Konferenz Ausdruck gab. Der Tag sei für Ägypten von historischer Bedeutung. Der Erfolg der Konferenz habe eine sichere und dauerhafte Grundlage für die künftige vertrauensvolle Zusammenarbeit geschaffen.

Vater erschlägt seinen Sohn mit der Axt. Eine schwere Bluttat ereignete sich in Hohenstein im Kreise Danziger Niederung. Der Gärtnerpächter Emil Viehau, der seit längerer Zeit schwer neurotisch ist, erschlug dort in einem plötzlichen Anfall seinen 23jährigen Sohn Heinz mit der Axt. Der Sohn wurde so schwer getroffen, daß er bewußtlos zusammenbrach. Während der Bluttat befanden sich die Frau des Viehau und ein weiterer Sohn im Zimmer, die den Wütenden überwältigen konnten, nachdem dieser versucht hatte, auch noch seinen zweiten Sohn zu erschlagen. Der Schwerverletzte wurde sofort in das Krankenhaus gebracht, wo er seinen Verletzungen erlag.

Geburten

Ragold-Heidelberg: Else Smeiting, Hauptlehrerin.
Ragold: Karoline Kempf.
Walldorf: Christine Walz, 35 J. a.
Schietingen: Gottfried Hegler, 66 J. a.
Hirzau: Johannes Trion, 70 J. a.
Spindlershof: Katharine Prommer geb. Gall, 62 J. a.
Reuhengstett: Joh. Knauff, fr. Milchhändler, 67 J. a.
Kniebis: Gustav Fahrner, Revierförster, 65 J. a.
Schönmünzach: Joh. G. Stumpf, 63 J. a.
Göttingen-Almndle: Eva Pfeife geb. Girschbach, 68 Jahre alt.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Amt mit betreuten Organisationen

Sanitätskolonne Altensteig
Morgen Dienstag 8.15 Uhr Unterricht im unteren Schulhaus. Karten mitbringen.

NS-Frauenschaft u. Abt. B. G., Altensteig
Heute 8.15 Uhr Pflichtabend in der Jugendherberge. Töchterliches Erscheinen unbedingt nötig. Frauenschaftsleiterin.

Amt für Ergieher, Kreis Freudenstadt
Kreisamtsleitung. Unsere Arbeitsgemeinschaften finden am nächsten Mittwoch, 12. Mai, statt und zwar AG Knauer in der Replerschule, AG Goh in der Falkenschule, AG Heubach in der Volksschule Waltersbronn, AG Bohn in der Volksschule Dornstetten. Die Teilnahme ist Pflicht für alle Mitglieder des NSV. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die AG Heubach alle Schulorte umfaßt, die früher zur AG Heubach der Freischule 4 gehörten.

NS, NSM, JV, JM

Hilfer-Jugend, Standort Altensteig
Heute abend Turnen für die ältere Gruppe. Standort.

Hilfer-Jugend, Gefolgshaft 17/126
Sämtliche Jg. liefern den Beitrag für Monat Mai sofort an ihre Kampf. ab. Die Kampf. haben mir bis spätestens Mittwoch den Beitrag abzuliefern, damit ich noch vor Pfingsten mit dem Bann abrechnen kann. Gef. Selbverwalter.

Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptgeschäftl.: Ludwig Lauf. Anzeigenl.: Gustav Wobnisch, alle in Altensteig. D. A.: IV. 37: 2170. Zst. Preisl. 3 gültig.

An die Einwohner von Altensteig die Zimmer an Kurgäste vermieten wollen, und diese noch nicht gemeldet haben, ergeht die Aufforderung um alsbaldige Meldung auf der Polizeiwache.

Fremdenverkehrs-Verein.

Pfalzgrafenweiler.

Am Dienstag, den 11. Mai 1937 findet hier ein



Biehmarkt

statt. Juden sind nicht zugelassen.

Bestellungen
auf dieser Tage eintreffende
gelbe Speisekartoffeln
nimmt entgegen
M. Schnierle, Altensteig
Telefon 301.



Wer sich ein Haus wünscht

das ganz seinen Bedürfnissen angepaßt ist und seinen Geldbeutel entspricht, findet bei uns in neuem

BAUWELT-SONDERHEFT 6

Wir wollen ein kleines Haus bauen!

Die besten Erfahrungen aus vielen Bausachen sind in diesem Heft mit wichtigen Einzelheiten niedergelegt. 32 Seiten. Preis: 1 M.

Zu haben bei

Buchhandlung Lauk

Eine 38 Wochen trüchtige



Kalbin

ist dem Verkauf aus Georg Lamparth, Grömbach.



bei
Johs. Dürrschnabel
Schuhgeschäft, Altensteig

Bei Frau Regina eingeladen

Eine praktische Hausfrau, von der man lernen kann: Immer sparsam, immer „fertig“, nie überarbeitet und die Wohnung blitzsauber! Ein strahlender Glanz über allen Fußböden, ob Parkett oder Linoleum, u. gepflegte Möbel, „wie neu“. „Ja“, erzählt Frau Regina munter, „meine Wohnung sieht immer festlich aus“. Und das Geheimnis? Verwenden Sie Regina-Hariglanzwachs mit dem Sonnenstempel und für farbige Böden Regina-Belze
Altensteig: Dro. J. O. Hiller
Bernack: J. Großhans.

Der Sportbericht

mit dem Neuesten vom Sport
Preis 20 Pfg. ist zu haben in der

Buchhandlung Lauk, Altensteig.

Göttingen.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgang unseres lieben Vaters, Großvaters und Schwiegervaters

Johannes Klumpp
Alt-Traubenwirt

erfahren durften, sagen wir unseren innigsten Dank. Besonders danken wir für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Binder am Grabe, dem Gesangverein für den erhebenden Gesang und dem Herrn Vorstand für seinen Nachruf, der Schwester Klara für ihre liebevolle Pflege und allen denen, die den lieben Verstorbenen auf seinem letzten Gang begleitet haben.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die kommende Saison wird noch ein ehliches, zuverlässiges

Mädchen
gesucht.

Zu erlangen in der Geschäftsstelle des Blattes.

WeiB Einwickel-Papier
einseitig glatt, sowie

Butter-Papier
empfiehlt die

Buchhandlung Lauk
Altensteig.

Ein Genuss ist es,

das Alhaca-Harmonika-Orchester aus Calmbach zu hören!

Diese Freude können Sie sich täglich machen, denn die beliebtesten Stücke sind auf Schallplatten aufgenommen.

1. Platte Vorderseite: Gruß aus dem Schwarzwald, Marsch von Vogler. Rückseite: Altbayerische Ländler.
2. Platte Vorderseite: Ueber den Wellen, Walzer von J. Rosas, 1. Teil. Rückseite: 2. Teil.

Die Platten sind zu haben in der

Buchhandlung Lauk, Altensteig

Zwerenberg, 9. Mai 1937.

Todes-Anzeige



Tiefbetrübt geben wir Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwester und Schwägerin

Margarethe Kirn
geb. Blalch

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 56 Jahren uns entrissen wurde.

In tiefer Trauer:

Der Gatte Adam Kirn
die Kinder Christine u. Marie

Beerdigung Dienstag nachmittag 2 Uhr.

Altensteig.

Danksagung



Für alle Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres lieben Vaters, Bruders und Schwagers

Michael Schnierle

für die zahlreiche Begleitung von Nah und Fern zu seiner letzten Ruhestätte, für die trostreichen Worte des Geistlichen und den erhebenden Gesang des „Liederkranzes“ sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Alle Stempel

für Behörden und Private

liefert in tabelloser Beschaffenheit billigst die

Buchhandlung Lauk, Altensteig

